

DAS APOSTOLISCHE GLAUBENSBEKENNTNIS

Gottes Aufruf zum Bekennen

Die Bibel fordert uns dazu auf, unseren Glauben zu bekennen, d.h. dass wir öffentlich vor Mitmenschen zu dem stehen, was wir glauben. Jesus sagt (Mt 10,32): *Jeder nun, der sich zu mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel.* Und Paulus schreibt an die Gemeinde in Rom (Röm 10,9): *Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.*

Bekenntnisse in der Bibel

Bereits im Wort Gottes finden wir kurze Bekenntnisse. Das jüdische Glaubensbekenntnis, das von Juden bis heute täglich vor dem Aufstehen und nach dem Zubettgehen gebetet wird, finden wir in 5Mo 6,4: *Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr allein!* Auf ganz ähnliche Worte, in die nun aber auch Jesus Christus miteinbezogen wird, stossen wir im Neuen Testament (1Kor 8,6): *So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn.*

Die ersten Christen

In der nachbiblischen Zeit wurden solche und ähnliche Bekenntnisse weiter ausgebaut. Warum? Reicht denn die Bibel nicht aus? Schon in den ersten Jahrhunderten n. Chr. gab es verschiedene falsche Strömungen, die sich ebenfalls auf die Bibel beriefen, die auch von Gott und von Jesus sprachen, damit aber etwas ganz anderes meinten, weil sie den Inhalt der Bibel mit eigenen, unbiblischen Vorstellungen vermischten. Deshalb war es das Anliegen unserer Glaubensväter, die zentralen und unverzichtbaren Aussagen von Gottes Wort festzuhalten, um die wichtigsten Glaubensinhalte

gegenüber den Verdrehungen der falschen Lehrer ersichtlich zu machen. So entstanden kurze Zusammenfassungen des Glaubens, die wir heute als „Bekenntnis“ (lat. „credo“) bezeichnen. Die frühen Christen gebrauchten dafür Begriffe wie „Richtschnur des Glaubens“ (griech. „kanon tes pisteos“), „Glaubensregel“ (lat. „regula fidei“) oder „abgekürztes Wort“ (lat. „verbum abbreviatum“).



„Wie die Apostel das Credo machen“
(Handschrift aus dem 13. Jh.)

Der Weg zum Apostolikum

Bereits im 2. Jahrhundert entstand das altrömische Glaubensbekenntnis („Romanum“). Es wurde später in Südgallien zum Apostolischen Glaubensbekenntnis („Apostolikum“) erweitert (5./6. Jh.) und von Karl dem Grossen in Europa verbreitet (8./9. Jh.). Manche behaupteten irrtümlich, der Text gehe auf die zwölf Apostel Jesu zurück (vgl. Bild). Ein weiteres berühmtes Bekenntnis ist das „Nicäno-Konstantinopolitanum“. Gerne wurden Bekenntnisse auch anlässlich von Taufen verwendet. Der Täufling bekannte in dieser kurzen Form seinen Glauben. Das heisst nicht, dass sich das Bekennen eines Christen auf einige auswendig gelernte Zeilen beschränkt. Denn die Bibel macht klar, dass unser Bekenntnis Herz, Mund und Hände umfassen soll!